

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM. Einzelhefte 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachdruck verliert bei Klage ob. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Kadoberg.  
Hauptveröffentlichung: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 29143. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 128.

Nummer 48

Fernruf: 231

Sonntag, den 21. April 1935

Bl. 3.35 383

34. Jahrgang

## Ostern

Wachet, ihr Himmel,  
wacht, ihr Lüfte,  
was in den Höhen,  
was in den Gräften!  
Düstere Stunden  
sind nun verschwunden:  
des Hohen, Frommen  
Wang ist gekommen!  
Frühling, erwache,  
Blumenlor, lache,  
hier auf den Feldern,

dort in den Wäldern!  
Rosen, Viole,  
duftet verflohen,  
streut in die Lüfte  
würzige Düfte!  
Lasset die hohen  
Lieder entfliehen,  
alles in frohen  
Sang sich ergießen:  
Christ ist erstanden  
aus Todesbanden!

Wie er gelehret,  
wiedergelehret.  
Klinget, ihr Wellen,  
klinget, ihr Quellen!  
Berge und Tale  
alle zumale:  
Christ ist erstanden  
aus Todesbanden!  
Wie er gelehret,  
wiedergelehret.

Hymne aus dem 14. Jahrhundert

## Amthlicher Teil.

Dienstag, den 23. April, nachm. 2 Uhr erfolgt die feierliche Aufnahme der Schulneulinge in der Turnhalle.

Es wird gebeten, keine Zuckertüten in oder an die Schule zu bringen, da die Kinder von der Schulgemeinde mit einer Tüte beschenkt werden.

Die Leitung der Volksschule.

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 20. April 1935.

In der Nacht zum Karfreitag verschied infolge eines Schlaganfalls der weit über die Grenzen unseres Ortes bekannte und beliebte Gastwirt des goldenen Ringes und Reichhermes Herr Paul Klotzke. Der durch den plötzlichen Schlag so schwer getroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Heute früh kurz vor 8 Uhr verunglückte in der Hirschkurve ein Dresdner Motorradfahrer. Der Betreffende hatte die Kurve nicht ausfahren können, hatte etwas die Wand des Gehsteiges gestreift und war dadurch zum Sturz gekommen. Mitglieder des Roten Kreuzes transportierten den Verunglückten, der bei dem Sturz wahrscheinlich einen Fußgelenksbruch erlitten hatte, zu einem hiesigen Arzt.

Am Donnerstagabend entstand hier am Hirsch eine längere Verkehrsstörung dadurch, daß die Zugmaschine zweier mit Holz beladener Anhänger bei der Bergabfahrt nicht genug bremsen konnte, sondern überdrückt wurde und sich quer zur Fahrbahn richtete. Erst nachdem ein Lastzug die beiden Anhänger etwas zurückgezogen hatte, konnte die Zugmaschine die Fahrt nach Dresden fortsetzen.

Arbeitskreuz. Die Belegschaft der Firma Julius Werthschütz A.-G. in Ottendorf-Okrilla versammelte sich zu einer schlichten doch eindrucksvollen Feier, um die Arbeitskameraden zu ehren, die auf eine jahrzehntelange Tätigkeit im Betrieb zurückblicken können. Betriebsführer Hauschild würdigte mit herzlichen Worten des Dankes, zugleich im Namen der Inhaber, die Verdienste der Jubilare und hob dabei hervor, daß es auch für die Firma selbst eine besondere Ehre sei, Arbeitskameraden beglückwünschen zu können, die eine so große Zeitspanne dem Unternehmen in Treue und Fleiß gewidmet haben. Anunterbrochen im Betrieb der Julius Werthschütz A.-G. beschäftigt waren die Arbeitskameraden: Tischler Paul Kahne 25 Jahre; Bildhauer Bruno Altscher, Schneidmüller Richard Schulze, Versandmeister Albin Küger 26 Jahre; Maschinenarbeiter Richard Flügel, Aufhänger Robert Sommermann, Maschinenarbeiter Ernst Trepte, Tischler Max Gehr, Maschinenarbeiter Richard Hornoff 27 Jahre; Maschinenarbeiter August Schütze 28 Jahre; Holzmeister Max Großmann, Maschinenarbeiter Hermann Noack, Maurer Wilhelm Kuhnmann 30 Jahre. Diese 13 Arbeitskameraden wurden

mit dem tragbaren Ehrenzeichen in Bronze ausgezeichnet. Der Arbeitskamerad Maschinenarbeiter Edmund Heinrich erhielt für 50 jährige treue Pflichterfüllung außer dem Ehrenzeichen in Silber vom Führer ein persönliches Anerkennungsschreiben. Der Dank der Firma kommt zum Ausdruck in zusätzlichem bezahlten Urlaub. Nachdem Herr Bürgermeister Richter seine und zugleich die Glückwünsche der Gemeindevertretung, mit ehrenden Gedächtnisworten auch für den Gründer des Werkes, übermittelt hatte, überreichte Betriebszellenobmann Stammnitz jeden Jubilar ein Geschenk der Belegschaft, das sichtlich Freude auslöste. Kreiswaller Bg. Kolb überbrachte von der Arbeitsfront herzliche Glückwünsche und behandelte eingehend Sinn und Zweck der Veranstaltung im Rahmen der Volks- und Betriebsgemeinschaft. In seinen mit Spannung aufgenommenen Ausführungen kam Bg. Kolb auch auf die Vertrauensratswahlen zu sprechen und hob mit Genugtuung hervor, daß die Vertrauensratswahl in der Firma Julius Werthschütz A.-G. Zeugnis einer besonderen Einmütigkeit ablegte. Zu Beginn der Ehrung hatte Betriebszellenobmann Stammnitz im Namen des neu-beziehentlich wiedergewählten Vertrauensrates den Dank, für das als sehr gut zu bezeichnende Wahlergebnis ausgesprochen. Betriebskameraden umrahmten mit volltönlichen Weisen auf Violine und Konzertina die Festschöne die mit dem gemeinsam gesungenen Hosi-Wechsel-Lied ihren Abschluß fand.

Eine Karfreitagsandacht wie die, zu der unsere Kantorei (der gemischte Kirchenchor) und die Kirchengemeindevertreter für gestern abend in die Kirche eingeladen hatten, dürfte Ottendorf-Okrilla bisher noch nicht beschieden gewesen sein. Man fühlte sich innerlich erhoben bei der Wiedergabe von Schöpfungen der drei großen, jetzt in aller Welt gefeierten Führer auf Höhen erhabener Musik protestantischer Prägung: Heinrich Schütz (geboren 1585), Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel (beide geboren 1685). Die Kantorei bewies es gestern abend von neuem, daß sie, geleitet von Herrn Kantor Veger, auch die schwierigsten Aufgaben zu bewältigen weiß. Die wundervolle Komposition der sieben Kreuzesworte Jesu von Heinrich Schütz, die Zeugnis gibt von einem tiefinnerlichen Nacherleben dessen, was auf Golgatha geschah, wurde in einer, Heinrich Schütz durchaus kongenialen Weise wiedergegeben. Das gilt ebenso von dem 5stimmigen Chor wie von dem Streichorchester und den Solisten. Das Wehen des Geistes von Johann Sebastian Bach verspürte man bei dem trefflichen Einzelgesang des Herrn Völsch: „Seliger an Jesum denkt“, bei der Fantasie und Fuge in G-moll, von Herrn Johannes Jacob auf der Orgel mit bewundernswürdiger Fertigkeit vorgetragen, und bei dem Largo ma non troppo für 2 Violinen und Orgel aus dem D-moll Konzert, sehr gut gespielt von den Herren Albert und Hofmann — lauter einheimische Künstler, die alle ein feines Verständnis für Johann Sebastian Bach besaßen. Auf das beste eingeleitet wurden die Bach-Darbietungen durch den Choral: „O Haupt voll Blut und Wunden“ im Wechselgesang mit der Gemeinde. Den Schluß der Karfreitagsandacht, bei der auch Schriftvorlesung, Gebet und Segen durch Herrn Pfarrer Völsch nicht fehlten, bildeten mehrere Stücke aus Händels „Messias“, und zwar das immer wieder dankbar hingenommene: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, von Frau Hilse Hofmann mit klarer Sopranstimme gesungen; ferner der machtvoll wirkende Chorgesang: „Wie durch einen der Tod, so kam durch einen die Auferstehung“; dann die mit einem Regitallo verbundene Arie: „Sie schallt, die Posaun“, die Herr Kantor Veger mit klangvollem Bass und mit wohlthuender innerer Wärme sang; und endlich das erschütternd gewaltige „Halleluja“, mit dessen vorzüglicher Wiedergabe die Mitwirkenden sich selber übertrofen. Sie alle, geführt von Herrn Kantor Veger und von Herrn Jacob als dem, dem das Spielen des dominierenden Instrumentes, der Orgel, hauptsächlich oblag, beglückwünschten wir zu dem großen Erfolg des gestrigen Abends.

Dresden. Verhängnisvolle Schwarzfahrt. Der 78jährige Kraftwagenkloster Otto Fißthum unternahm mit dem Kraftwagen seines Arbeitgebers zusammen mit seinem Freund Karl Werner eine Schwarzfahrt. In einem Lokal in Wachwitz geleiteten sich noch drei Personen hinzu. Auf der Rückfahrt nach Dresden fuhr der Wagen auf der Pillnitzer Landstraße gegen einen Mast und schlug um; drei Personen wurden verletzt. Fißthum und Werner blieben unversehrt, während die Verletzten in dem umgestürzten Wagen ihrem Schicksal. Zwei Personen mußten in das Krankenhaus eingeliefert werden, während die dritte, die mit Breklungen davongekommen war, in die Wohnung entlassen werden konnte.

## Sachsens Glückwunsch

Mein Führer!

Die sächsischen Volksgenossen gedenken Ihrer am heutigen Tage in aufrichtiger Liebe und Verehrung. Sie danken Ihnen aus übervollem Herzen, daß Sie unserm deutschen Volke Ehre und Ansehen, Gemeinschaftsgeist und Rassegefühl wiedergegeben haben. In unverbrüchlicher Treue werden Sie Ihnen folgen und Ihrem Vorbild nachstreben.

Möge Gottes Segen weiter mit Ihnen sein, damit Sie das begonnene große Werk, Deutschland in eine glückliche und stolze Zukunft zu führen, vollenden können.

Reichsstatthalter Martin Muffelmann,  
für die Sächsische Landesregierung und zugleich  
für den Gau Sachsen der NSDAP.

Seiffhennersdorf. Zum Wiederaufbau der Kirche. Der Kirchenvorstand beschäftigte sich mit den Maßnahmen zum Wiederaufbau der abgebrannten Kirche. Die Aufräumungsarbeiten sind bereits beendet. Um die Mittel zum Wiederaufbau zusammenzubringen, ist von der Landeskirche für den zweiten Osterfesttag eine Kollekte angeordnet worden, außerdem will man den Reichsbildhof um die Genehmigung einer Reichskollekte und das Innenministerium um die Bewilligung einer öffentlichen Sammlung ersuchen. Der Bach-Verein wird zugunsten der Wiederbekaffung einer Orgel zwölf Konzerte veranstalten, ferner ist die Herausgabe einer Erinnerungsschrift geplant. An freiwilligen Spenden sind bisher 1900 RM eingegangen; überrauschend groß ist auch der Eingang an Spenden aus auswärtigen Gebieten, wo Seiffhennersdorf wohnt. Für die Entgegennahme freiwilliger Spenden hat der Kirchenvorstand folgende Wiederaufbaukonten eingerichtet: Girokonto Seiffhennersdorf, und Postfachkonto Dresden 398 14. Von den zwanzig Architekten, die sich um den Wiederaufbau der Kirche bemüht haben, ist die Wahl auf Architekt Richard Schiffner, Jittau, gefallen. Der Baukörper Charakter der Kirche wird auch nach dem Wiederaufbau gewahrt bleiben.

Leipzig. Ein Unbeteiligter getötet. An der Ecke Gustav-Adolf- und König-Johann-Straße fuhr nach einem Zusammenstoß mit einem Personenwagen ein Lieferwagen auf den Fußweg und erfasste dabei den vorübergehenden zwölf Jahre alten Schüler Heini Kranz. Der Knabe wurde gegen eine Hausmauer gedrückt und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Der Beifahrer des Lieferkraftwagens wurde ins Krankenhaus gebracht.

Froburg. Der ungelartete Doppelmord. Die Polizeidirektion in Altenburg bringt in Erinnerung, daß es noch immer nicht gelungen sei, den Doppelmörder zu fassen. Die Polizeidirektion weist besonders darauf hin, daß die gestohlene rotgoldene Uhrkette wesentlich zur Ermittlung des Täters beitragen kann.

## Zwei Raubüberfälle

Im Grundstück Moritzstraße 14 in Dresden wurde ein Angestellter des Buchmachers Merzdorf überfallen. Als er gegen 16.30 Uhr allein im Geschäftsraum anwesend war, habe sich ein Unbekannter unter einem Vorwand Zutritt verschafft. Plötzlich habe ihm dieser eine Pistole vorgehalten und ihn an Händen und Füßen mit Bindfaden gefesselt. Dann habe der Unbekannte über 900 RM Geschäftsgeld eingestekt und damit das Geschäft durch den hinteren Ausgang verlassen. Die Tür habe er verschlossen und die Schlüssel mitgenommen. Der Ueberfallene habe sich trotz der Fesselung zur Straße geschleppt, wo ihm ein Nachbar die Fesseln durchschnitt. Der Unbekannte soll im gewöhnlichen Fußgänger tempo zur König-Johann-Straße gegangen und dort verschwunden sein. Der Vorfall bedarf noch eingehender Untersuchung.

Auf den 78 Jahre alten Gemeinbediener Emil Schindler und seine 79 Jahre alte Ehefrau in Pulgar bei Jwenkau wurde von drei unbekanntem Männern ein Raubüberfall ausgeführt. Die Täter drangen durch ein Fenster in das Grundstück ein und gingen ins Schlafzimmer der Eheleute Schindler, die im Bett lagen und schliefen. Dann weckten die Eindringlinge die Schlafenden, leuchteten ihnen mit einer Taschenlampe ins Gesicht und forderten sie unter Vorhalten einer Schußwaffe auf, ihr Geld herauszugeben. Ein maskierter Täter band dem Chemann Schindler mit einer Wäscheleine, die er am Tator vorgefunden hatte, die Hände zusammen, während einer der beiden anderen Täter ihn mit der Schußwaffe in Schach hielt. Dann durchsuchten sie sämtliche Behälter nach Geld und warfen dabei den Inhalt der Schränke, Kästen usw. heraus; ihre Beute beträgt insgesamt 171 RM und eine silberne Herren-Taschenuhr im Wert von 14 RM. Mit ihrem Raub entzweiten sie sich durch die von innen verschlossenen gewesene Haustür. Wegen der mangelhaften Beleuchtung können die Ueberfallenen keine Beschreibung der Täter geben.

